Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 22 (1918-1919)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RECERCACIONES CONTRACTOR DE CONTRACTOR DE 18

stellt dann gewissermaßen einen Trichter dar, mit seinem Ende als Ausflußrohr, und der Inhalt kann einfach dem Gesetze der Schwere solgend in den Darm übertreten. Unterstützt wird dies sehr wirksam durch den heißen Teeausguß, der die Tätigkeit des Magens anregt, seinen Inhalt verstüsst und dadurch dessen Fortbewegung erleichtert. Bei Magenkrämpsen und ähnlichen Zuständen wirkt der heiße Tee auch noch krampstillend.

andanamanamanamana kakaka

Bücherschau.

Bernhard Hirzel. Zürcher Roman von Adolf Fren. Rascher u. Cie., Verlag, Zürich, 1918. Preis Fr. 7.—. "Hirzel hatte es eigentlich niemals fertig gesbracht, die Stadien seines Lebens ernstlich durchzudenken, eine Tat, wenn er sie bes gann, sich in den einzelnen Teilen und möglichen Folgen zurechtzulegen, eine voll= brachte zu zergliedern und prüfend nachzurechnen. Da er sich bis vor kurzem, bis an die Schwelle des Schwabenalters, für einen von der Vorsehung Bevorzugten und zu bedeutenden Dingen Auserlesenen gehalten, so hatten ihm solche Rechenschafts= anlagen und Buchführungen ferngelegen. Glaubte er doch seines Soldherrn und Führers über den Sternen sicher zu sein." So charakterisiert Freh seinen Helden direkt an einer Stelle, wo diesen die Mißerfolge zur Selbstbetrachtung nötigen. Er ist ein Dilettant als Politiker wie als Lebenskünstler, und der zweite Teil des Romans, wo der Mensch mehr zur Geltung kommt als der Volksführer, läßt ihn eigentlich, angesichts der sich türmenden Hindernisse, die ihm den Weg in ein geord= netes und glückliches Leben bersperren, zum erstenmal die richtigen Konsequenzen aus seinen Schwächen und Verirrungen ziehen und Selbstmord begehen. sieht, daß es dem Werke trot den sich darin abspielenden politischen Vorgängen — Pfarrer Hirzel steht im Mittelpunkte des Straußhandels aus den Dreißiger Jahren des letten Jahrhunderts — nicht an allgemein menschlichem Gehalte fehlt. Das Aufkeimen der zweiten Liebe Hirzels im 7. und 18. Kapitel des 2. Buches gehört denn auch zum Allerschönsten und Ergreifendsten, was je schweizerische Dichter dargestellt haben. Merkwürdig, ja bewundernswert ist die Kraft, mit der Frey den an und für sich spröden und unerquicklichen Stoff in die reinen Höhen der Kunst emporreißt und darin zu erhalten weiß. Das läßt sich nur erklären aus der innern Anteilnahme des Dichters an den Vorgängen, die für ihn nicht bloß zeit= und lokalgeschichtliche Bedeutung besitzen, sondern ihm Anlaß bieten, die Frrungen und Wirrungen, welche überhaupt unser politisches Leben kennzeichnen, poetisch so darzustellen, daß uns das Buch als ein Bekenntniswerk berührt. Aus der gleichen Quelle fließen dem Dichter gelegentlich recht derbe Ausdrücke und Wendungen in die Feder. Die Naturschilzberungen, die immer schön und stimmungsboll, aber oft für sich selbst da sind, treiben das Werk etwas zu sehr in die Breite; aber auch aus ihnen spricht die Liebe zur Heimat, die uns aus dem ganzen Roman entgegenquillt.

Zürcher Sagen. Der Jugend erzählt von Meinrad Lienert. Herzausgegeben von der Bereinigung der Schuldibliothekare der Stadt Zürich. Buchschmuck von Hand wird, Berlag von Rascher u. Co., Zürich, 1919. Preis Fr. 4.—. Die Wiedergabe der bekannten Sagen durch den Mund des schweizerischen Erzählers, der den kindlichen Ton am besten trifft, bekommt, wie mir scheint, noch einen besondern Reiz dadurch, daß er ihnen höhere Anschaulichkeit verlieh, als sie vorher besaßen. Und diese Anschaulichkeit, man merkt es, wird dadurch genährt, daß der Erzähler die Ortlichkeiten, an denen die Sagen sich abspielen, alle aus eizgener Anschauung kennen gelernt hat. Ein treffliches Sagenbuch für Zürcher

Rinder.

Mar Geilinger: Der Weg ins Weite. Rascher u. Co., Verlag, Zürich 1919. Mit großem Pathos vorgetragene Gedankendichtungen, Oden an die Vlumen, den Regen, das Licht der Hoffnung usw., die von einer bedeutenden Fähigeteit zeugen, das All zu beseelen. Aus der Enge des menschlichen Daseins führt uns der Tichter ins Weite. Die Gefahr, sich darin zu verlieren, ist nicht ausgeschlossen; möge der gesunde Sinn des Dichters uns wieder zu den Menschen zurücksühren, die uns doch das Nächste bleiben müssen. Dabei wollen wir nicht vergessen, das er das menschliche Sein und Seinsollen oft sehr treffend in einem Naturbilde mit spm=

bolischer Kraft zur Darstellung zu bringen vermag, wie etwa im "Rauschen den Brunnen".

Wenn du hinter dunkel geschlossenen Fenstern stehst Und hörst den Brunnen da draußen plaudern, Für sich allein, ob du kommst, ob du gehst, Fühlt deine Seele innerstes Schaudern. Denn du bist arm, und der Brunnen ist reich; Er spricht von Fülle, von überschwellen, Von Kommen und Wandern und Dauer zugleich, Von reinen, himmlischen, heiligsten Quellen. Und die Kose beim Brunnen rankt und blüht Und die Flut im Brunnen ist klar und klingt leise: Wer sür sich selber wächst, redet und glüht,

Gilt als Narr und ist gut und bleibt wahr und wird weise. Dieses Gedicht spricht nachdrücklicher für den Verfasser als eine weitläufge Re=

zension.

Wolfensberger William: Lieber aus einer kleinen Stadt. Reich illustriert, geb. Fr. 4.80. Zürich, Schultheß u. Co., Verlag, 1918. Geschmackvoll ausgestattet, wird dieses Gedichtbuch nicht nur wegen seines eigensartigen Gehaltes wegen — Lieder sind es freilich nicht! — sondern wegen der Perssönlichseit, die sich dahinter verbirgt, vielen willkommen sein: der jüngst und zu früh verstorbene Rheinecker Pfarrer, der uns so reizende kleine Sachen geschenkt hat, wie die edel geschauten und tief empfundenen "Religiösen Miniaturen". Zweisellos werden auch diese Gedichte, kleine äußere Erlebnisse aus einer Kleinstadt, die Wolfensberger seelisch zu vertiesen weiß, den Leser sessen Friedn und zur Einkehr mahnen. Jedem Gedicht ist eine Federzeichnung aus der Hand Friz. Mettlers beigegeben, die für die reinen Seelenklänge örtlichen Untergrund schaffen.

Die drei gescheiten Männer von Au. Vetter Jeremias und die Schwestern Tanzehsen. Novellen von Lisa Wenger. Rascher u. Co., Verlag, Zürich, 1919. Fr. 3.50. — Die bekannte Versasserin führt eine bewegliche Sprache und hat viel geistreiche Einfälle, ohne indes beim Leser die Wirskung zu erzielen, als ob die Personen, die sie uns vorsührt, auch anderswo noch lebten außer im Paradiesgärtlein ihrer Phantasie. Die Wege zu diesen erquisiten

Menschen sind uns verschloffen.

Aufland Schweizern. Verlag von Rascher u. Co., Zürich 1918. — Was unsere aus Rußland heimgekehrten schwergeprüften Landsleute hier erzählen, möge mithelfen, unser Volk vor dem Sturz in ein erschütterndes Elend zu bewahren. Das Komitee der Rußland-Schweizer in Zürich übernimmt für die Glaubwürdigkeit der mitgeteilten Berichte jede Bürgschaft. Zum Preise von Fr. 1.— herausgegeben vom Komitee der Rußland Schweizer.

Karl Stamm. Der Aufbruch des Herzens. Rascher u. Co., Verstag, Zürich 1919. Preis Fr. 2.—. Beim Lesen dieser formschönen und gefühlstiesen Gedichte ergeht es dem Leser meist wie dem Dichter in seinen "Terzinen": "Ich fühle dunkel rings Mhsterium". Aber doch fühlt man's und einige Gedichte wie "Die Krankenschwester" dringen in die Tiese, ohne daß man über den Gegenstand böllig ins Klare kommt.

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin, in Zürich 7, Ashlstr. 70. (Beiträge nur an diese Adressel) Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 120.—, ½ S. Fr. 60.—, ½ S. Fr. 40.— ½ S. Fr. 30.—, ½ S. Fr. 15.—, ½ S. Fr. 7.50; für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ¼ Seite Fr. 150.—, ½ S. Fr. 75.—, ½ S. Fr. 50.—, ¼ S. Fr. 37.50, ½ S. Fr. 18.75, ½ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Narau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.